



Sabine Bernheim, geb. Wurmser Tiengen, Hauptstraße 55

Geb. 05.09.1880

Deportation 1940 nach Gurs

Gestorben 1941

Sabine Bernheim, geb. 05.09.1880 in Breisach/Baden, war die zweite Ehefrau von Isak Bernheim. Dieser betrieb ein Aussteuergeschäft in der Hauptstraße 55 in Tiengen.

Nach dem Tod ihres Mannes 1936 war Sabine Bernheim ohne Schutz, lebte allein in der Hauptstraße. Sie war eine beliebte, herzensgute Mitbürgerin.

In der Pogromnacht 9./10. November 1938 wurde sie aus ihrer Wohnung geholt, mit anderen jüdischen Frauen auf einen LKW gestoßen und ins Waldshuter Gefängnis verschleppt. Auch wenn sie und die anderen Frauen am nächsten Morgen wieder aus dem Gefängnis entlassen wurden, war diese Verschleppung für alle Frauen ein großer Schock.

Sabine Bernheim lebte nun in Angst und sehr zurückgezogen. Nur nachts machte sie Besuche bei Bekannten und Freunden. Da sie keine Verwandten in der Schweiz hatte, die der Schweizer Regierung gegenüber für ihren Unterhalt gebürgt hätten, bestand für sie keine Möglichkeit zur Flucht in die Schweiz. Sie musste in Tiengen bleiben.

Am 22.10.1940 wurde sie abermals durch die Geheime Staatspolizei aus ihrer Wohnung geholt. Zusammen mit Amalie Bernheim, Ida Guggenheim und Sofie Schwarz sowie den Schwestern Klara und Jenny Aufrichtig aus Waldshut wurde sie nach Gurs in Südfrankreich deportiert.

Im Lager Gurs wurde sie von Josef Arzner aus Tiengen, der in Spanien auf Seiten der Republikaner gekämpft hatte und als politischer Flüchtling interniert wurde, zuletzt gesehen.

Drei Monate nach ihrer Internierung, am 26.01.1941, ist Sabine Bernheim im Alter von 60 Jahren in Gurs umgekommen.

Norma Tefert, Juni 2012

Quelle:

Dieter Petri: Die Tiengener und die Waldshuter Juden.
Zell am Harmersbach, 1984
ISBN 3-9800740-0-5